

Der ZAK-Verein und das Modell seiner flexiblen Kinderbetreuung

Die Grundidee

Kranke und Alte müssen Tag und Nacht betreut werden. Und wir alle haben uns daran gewöhnt, am Feierabend und auch am Samstag einzukaufen. Es gibt viele Jobs, die nicht mit den Öffnungszeiten regulärer Kindertagesstätten kompatibel sind. Insbesondere allein Erziehende haben aber nur dann eine Chance auf dem Arbeitsmarkt, wenn sie garantieren können, dass ihre Kinder auch zu sogenannten Randzeiten betreut werden. Hier versucht der ZAK-Verein zu helfen – den Müttern und Vätern, den Kindern, denen ein häufiger Wechsel der Betreuungspersonen und des Betreuungsortes erspart bleiben soll, und den Arbeitgebern. Als Ausgründung aus dem Frauenhaus-Verein baut der ZAK-Verein das 2003 erstmalig erprobte Konzept der Kindernester nach und nach entsprechend den Richtlinien des neuen BayKiBiG und des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) aus.

Bindungen, Bindungsmuster und Entwicklungschancen von Kindern

Die Mutter ist für die moderne Bindungsforschung nicht mehr allein für Wohl und Wehe des Kindes verantwortlich. Zum Glück für die Väter sind die Grundannahmen von John Bowlby, des Pioniers der Bindungsforschung, in den vergangenen 30 Jahren weiter entwickelt worden. Auch Väter und einige wenige weitere Bindungspersonen können für Kleinkinder ähnlich wichtig werden wie die Mütter. Ein Kleinkind soll sich nur nicht an zu vielen Bindungspersonen orientieren, damit es beim Aufbau einer stabilen und souveränen Bindungsfähigkeit nicht gestört oder blockiert wird. Heute die Oma, morgen die Nachbarin, übermorgen die gute Freundin, dann der Onkel – das verunsichert Kinder unnötig. Um Kindern stabile Bindungspersonen in vertrauten Räumen zu garantieren, hat ZAK das Modell der Kindernester entwickelt. Insbesondere Kinder, deren Eltern selbst in der Kindheit keine sichere Bindungen aufbauen konnten, ist das ZAK-Modell wichtig. Die moderne Bindungsforschung geht davon aus, dass für Kinder von Eltern mit präokkupierter, verstrickter Bindungseinstellung die Sicherheit des immer gleichen Betreuungsortes und einer vertrauten Betreuungskraft (Tagesmutter) wichtig ist, um nicht in die soziale Promiskuität abzuleiten.

Zahlen, Daten, Fakten

Um flexibel zu bleiben für Eltern, die auch unter dem Jahr wieder einsteigen in eine Berufstätigkeit, hält ZAK nicht feste Plätze vor, sondern reagiert flexibel auf die Bedürfnisse Schwabacher Familien. Derzeit werden in 13 Kindernestern 145 Kinder unter drei Jahren und im Schülerschloss 37 Schulkinder betreut. Dazu kommen 21 Kinder, die von sieben privat arbeitenden Tagesmüttern betreut werden. Um den günstigen Betreuungsschlüssel von 1:3 bei den Kleinsten gewährleisten zu können, sind 51 Tageseltern in den Kindernestern engagiert, darunter fünf pädagogische Fachkräfte und neun Kinderpflegerinnen. Vier Tagesmütter und zwei Tagesväter bereiten sich derzeit auf den Externenabschluss an einer Kinderpflegeschule vor. Zwei Kinderpflegerinnen werden in zwei Jahren ihre nebenberufliche Ausbildung zur Erzieherin abgeschlossen haben.

Ausbildung der Tageseltern, Fort- und Weiterbildung

Manchmal entdecken Menschen erst im zweiten Berufsanlauf für sich: Ja, das ist es – ich will und ich kann sehr gut mit Kindern arbeiten. Manchmal kommen auch Frauen zu uns, die in einem anderen Land als Erzieherin gearbeitet haben, deren Ausbildung hier aber nicht anerkannt wird. Für diese Menschen bietet ZAK einen kombinierten Praxis- und Theorie-Kurs Tagespflege mit zusätzlicher

Vorbereitung zur Externenprüfung an einer Kinderpflegeschule (160 Stunden Theorie und 500 Stunden begleitetes Praktikum). Weiter unterstützt ZAK auch die nebenberufliche Ausbildung von pädagogisch versierten Tageseltern zu pädagogischen Fachkräften. ZAK hat hier eine Kooperationsvereinbarung mit der Fachakademie Seligenthal getroffen, die Fachakademie hält regelmäßig Plätze frei im Seligenthaler Modell (nebenberufliche Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern) für ZAK-Tageseltern und –Kinderpflegerinnen.

Lust auf Lernen wecken – nicht nur bei Kindern

Kinder sind von Natur aus Forscher – es gilt, die Neugier und den Forschergeist der Kinder zu unterstützen. Schon die Kleinsten haben in den Kindernestern ihre regelmäßigen Forscherstunden (Warum macht das Marmeladenglas blubb, warum schwimmt das Holzstück, warum geht der Stein unter?). Wer eigene Fragen entwickelt, wer aus eigenem Antrieb Hilfe sucht bei anderen, lernt am meisten, behält auch das selbst Erforschte und Erfahrene besser. Wie Kinder lernen Tageseltern in der Praxis am meisten – sie werden darum in der Praxis von erfahrenen pädagogischen Fachkräften in ihren Lernerfahrungen unterstützt und motiviert. Tageseltern lernen von erfahrenen Erzieherinnen, wie ein Tag in der Kindergruppe so klar wie möglich gestaltet werden kann, wie Rituale wie Singkreis und Bilderbuchbetrachtung eingeführt und wirksam umgesetzt werden. Positive Emotionen durch wertschätzenden Umgang untereinander und offene Lernbeziehungen zu den pädagogischen Fachkräften unterstützen den Lernerfolg der Tageseltern.

Elternarbeit, Hospitationen

Die Angst mancher Eltern vor der (wissenden) Erzieherin hat in Deutschland leider Geschichte. Waren doch Kindergärten noch in den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts in der deutschen Jugendhilfe für Kinder von den Eltern gedacht, „die ihren Erziehungspflichten nicht gerecht“ geworden sind. Erzieherinnen wurden noch bis in die Nachkriegsjahre hinein zu „Hilfslehrern“ von Eltern ausgebildet, die Erziehungsdefizite ausgleichen und ausbessern helfen sollten.

Zum Glück hat die Pädagogik und auch der Gesetzgeber hier eine grundlegende Wandlung vollzogen. Es gilt, mit Eltern auf Augenhöhe zusammen zu arbeiten. Kinder unter drei Jahren sind noch mehr als ältere Kinder darauf angewiesen, dass Eltern und Betreuungskräfte „miteinander können“, dass sie eine wertschätzende Beziehung zueinander pflegen. Bei ZAK können Eltern ihr Kind in Absprache mit den Betreuungskräften von einer bis zu vier Wochen in der Eingewöhnungszeit begleiten, sie können auch nach der Eingewöhnungszeit in der Gruppe hospitieren.

Übergänge begleiten

Nicht nur der Übergang vom Elternhaus in das Kindernest, auch der Übergang vom Kindernest in den Kindergarten will angemessen begleitet werden. Das bayerische Staatsinstitut für Frühpädagogik (ifp) verweist zu Recht darauf, wie wichtig die Begleitung dieser Transitionen für die Entwicklung der Kinder ist – ähnlich wichtig wie die angemessen begleitete Eingewöhnung der Kinder.

Selbstwirksamkeit und Resilienz der Kinder stärken

„Hilf mir es selbst zu tun“, das Leitmotiv Maria Montessoris stand hinter dem Aufbau der Kindernester. Sonneneck und Sternenhaus, die beiden ersten Kindernester des ZAK-Vereins, wurden von einer Erzieherin mit Montessori-Diplom eingerichtet und ausgestaltet. Die Prägung durch die Montessori-Pädagogik ist bis heute geblieben.

Kinder sollen sich als selbstwirksame kleine Menschen erleben, die von pädagogischen Kräften Hilfestellung erwarten dürfen, die sich aber nicht von den Erwachsenen formen lassen müssen. In den Kindernestern wird auch großer Wert darauf gelegt, die Resilienz der Kinder zu stärken, die Fähigkeit, auch aus Niederlagen heraus wieder aufzustehen (Prinzip des Stehaufmännchens).

Sprachförderung

Sprachförderung vor dem Eintritt in den Kindergarten ist nicht nur für Kinder mit Migrationshintergrund sehr wichtig. Die sensible Phase für den Spracherwerb ist mit dem Eintritt in den Kindergarten eigentlich bereits abgeschlossen. Kinder aus anderen Ländern, die bis dahin nur die Phoneme, die kleinsten lautlichen Einheiten, der Muttersprache kennen gelernt haben, tun sich schwer damit, die deutschen Phoneme richtig auszusprechen. Hier gilt es besonders, alle Handlungen mit Sprache, Mimik und Gestik zu begleiten, Kindern Kongruenz von Sprache, Intonation und Körpersprache zu bieten. Erwachsene, die Zunge, Lippen, Zähne und Gaumen richtig nutzen, die klar artikulieren, helfen den Kindern beim Spracherwerb. Eine eigens auf den kindlichen Spracherwerb spezialisierte Logopädadin bildet die Tagesmutter entsprechend aus und sorgt für deren tätigkeitsbegleitende Weiterbildung.

Bewegung und gesunde Ernährung

Zweimal am Tag haben die Kinder der Kindernester Gelegenheit, ihren Bewegungsdrang auch in Außenspielflächen auszuleben. Daneben gibt es noch Ausflüge in den Wald, zu Spielplätzen und in den Kneipp-Verein (Kooperation des ZAK-Vereins mit dem Kneipp-Verein). Kinder erleben und erkennen die Welt nicht messend und zählend wie Erwachsene, sie tun das mit dem ganzen Körper. Ausreichend Bewegungsmöglichkeiten sind deswegen für Kinder ebenso wichtig wie gesunde Ernährung – ein frisch zubereitetes Mittagessen gehört bei ZAK ebenso dazu wie das gesunde Frühstück und Obst als Zwischenmahlzeit für alle Kinder.

Um bei jedem Wetter ausreichend Bewegungsmöglichkeiten für Kinder anbieten zu können, plant der ZAK-Verein neben den beiden Kinderhäusern in der Altstadt auch eine Bewegungshalle, die speziell für Kinder unter drei Jahren und deren besondere Bewegungsabläufe und –bedürfnisse eingerichtet sein soll.

Ele Schöfthaler, Schwabach, 14.11.2013